24. Jahrgang. Freitag, 5. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12924. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Industriegestaltung und Wirthschaftspolitik.

Die thatsächliche Nothlage wichtiger Gruppen der Industrie fordert stets von Neuem zu Untersuchungen über die Ursache derselben heraus, um auf diesem Wege die geeigneten Heilmittel aufzufinden. Im Allgemeinen ist die gewaltig gesteigerte Productionskraft der heutigen Gewerbebetriebe das wesentlichste Moment unter den Gründen, welche die Stärke und die Dauer der gewerblichen Depression unserer Zeitperiode verschulden.

So lange überhaupt für ein weiteres Marktgebiet producirt worden ist, so lange haben von Zeit zu Zeit Krisen stattgefunden, hervorgerufen durch eine das wahre Bedürfniß übersteigende Production und die Nothwendigkeit eines Stillstands der letzteren, so lange die überproducirten Waaren noch nicht aufgebraucht waren. Je mehr aber die Menge der von den einzelnen Betrieben erzeugten Waaren mit der gewerblichen Productionskraft überhaupt anwuchs und je drängender der Wettbewerb der concurrirenden einzelnen Betriebe um den Absatz wurde, je weitere Länderstrecken sich an der industriellen Production betheiligten, um so schwerer mußten nothgedrungen die gewerblichen Krisen werden.

Um ein Bild von der Lage der einschlägigen Verhältnisse in der gegenwärtigen Zeit zu geben, wird die Vermehrung der Dampfbetriebe innerhalb eines gewissen Zeitraums belehrend sein. Die Anwendung von Dampfkraft und Erhöhung der Productivität der menschlichen Arbeit ist identisch; die von einem Menschen bediente Maschine liefert die Arbeit vieler Menschen. In der Textilindustrie und speziell in der Baumwollenspinnerei z. B. bedeutete die Einführung mechanischer Vorrichtungen mit Dampfbetrieb in manchen Fällen die Vertausendfachung der menschlichen Arbeitskraft. — In einem der industriellsten der deutschen Länder, in Sachsen, gab es im Jahre 1846 nur 253 Dampfkessel, im Jahre 1856 deren 719 und seit dem Jahre 1861 bis zum Jahre 1878 ist ihre Zahl von 1310 auf 4974 gestiegen. — Die Zahl der Dampfkessel in Sachsen hat sich also in einem etwa 20jährigen Zeitraume nahezu vervierfacht. Die wahre Stärke, mit welcher die Einführung der Maschinenarbeit auf die Productivität der Industrie einwirkt, ist indeß erheblich größer, als sie sich im Gange der Zahlen der vorhandenen Dampfkessel darstellt. Die Stärke der einzelnen Maschine kommt ja noch in Betracht. Die Leistungsfähigkeit der Maschine findet einen annähernd brauchbaren Ausdruck in der Größe der Heizfläche des Dampfkessels. Auch diese hat sich in dem erörterten Zeitraume wesentlich vermehrt. Während ein Kessel in Sachsen im Jahre 1846 durchschnittlich nur 11,69 Quadratmtr. Heizfläche hatte, betrug dieselbe im Jahre 1861 23,20 und im Jahre 1878 31,49 Quadratmtr. Die mechanische Leistungsfähigkeit der Maschine, wie sie sich aus der Heizfläche der Kessel ergiebt, ist also seit 1846 um etwa 250 Proc. und seit 1861 um etwa 50 Proc. gewachsen.

Es ist interessant, zu vergleichen, in welcher Weise die Vermehrung der Maschinenkräfte in den verschiedenen Industriebranchen in der der Krise vorausgehenden sogenannten Aufschwungsperiode stattgefunden hat. Die höchste Zahl von maschinellen Neuanlagen in Preußen fällt in das Jahr 1873 mit 2787 Dampfkesseln und 2404 Maschinen. Davon entfallen die bedeutendsten Procentsätze auf das Berg- und Hüttenwesen, insbesondere aber auf die Eisenindustrie, dann auf die Industrie der Steine und Erden und auf den Maschinenbau. Auch die Textilindustrie ist sehr stark an den Betriebsvergrößerungen und Betriebsvermehrungen durch Maschinenanlagen in der Aufschwungsperiode betheiligt. Es sind dies diejenigen Industriezweige, in denen am meisten über die Ueberproduction geklagt wird.

Sehr deutlich tritt der Umfang der durch den Großbetrieb stimulirten Production in der Kohlenförderung hervor, deren Haupttheil in der Industrie Verwendung findet. Während die Production an Steinkohlen im deutschen Zollgebiete im Jahre 1870 etwas über 26 Millionen Tonnen betrug, wurden im Jahre 1879 42 Millionen Tonnen Steinkohlen gefördert, was eine Steigerung des industriellen Verbrauchs an Kohlen von etwa 60 Proc. bedeutet. In Wahrheit mag der Procentsatz dieser Steigerung etwas geringer sein, weil stellenweise Steinkohlenexporte stattgefunden haben und weil in nicht unbedeutendem Maße in Deutschland selbst englische Kohlen in Verwendung waren. Aehnlich ist die Vermehrung der Eisenproduction — gleichfalls ein Größenmaßstab für die Production überhaupt — erfolgt. Während im Jahre 1870 rund 3 800 000 Tonnen Eisenerze in Deutschland gewonnen wurden, bezifferte sich die Production des Jahres 1879 auf 5 800 000 Tonnen, also ebenfalls auf eine, die vom Jahre 1870 um mehr als 50 Proc. übersteigende Menge.

Die Bevölkerung Deutschlands ist nicht entfernt in dem nämlichen Verhältniß gewachsen wie die so geschilderte Industrieproductivität, der einheimische Bedarf kann also, selbst wenn der Einzelconsum erheblich zugenommen haben sollte, durchaus nicht die so entwickelte Industrie voll beschäftigen. In einigen Branchen ist der Bedarf aber relativ sogar gegen früher gesunken aus dem Grunde, weil durch Verbesserung der Qualität der Materialien die Aufbrauchung derselben geringer geworden ist. Als ein Beispiel hierfür ist der Ersetzung des Eisens durch Stahl im Eisenbahnbetriebe zu gedenken. Die Stahlschienen und nicht minder der Stahl am rollenden Material der Bahnen besitzt eine viermal so große Leistungsfähigkeit als das Eisen. Der Eisenconsum durch die Bahnen muß also gegenwärtig und in Zukunft verhältnißmäßig bedeutend geringer sein als früher. In welcher Weise der Stahl das Eisen aber ersetzt und die einschlägige Industrie also an Beschäftigung für die Bahnen verliert, das zeigen folgende Zahlen. Im Jahre 1874 wurden in Deutschland in Submission vergeben 80 Millionen Kilogr. Eisenschienen, im Jahre 1878 nur etwas über 8 Millionen, Stahlschienen dagegen im erstgenannten Jahre 80 Millionen und im letztgenannten 113½ Millionen Kilogr. — Die Production von Eisen- und Stahlschienen stellte sich in Preußen dann folgendermaßen. Während im Jahre 1872 noch über 4 Millionen Centner Eisenschienen gegen kaum 3 Millionen Centner Stahlschienen fabricirt wurden, betrug die im Jahre 1876 fabricirte Menge von Eisenschienen nur etwa 1¼ Million Centner, die von Stahlschienen dagegen 4 790 000 Centner.

Man kann aus dem Erörterten den Antheil schätzen, den an der Hervorbringung der Intensität der heutigen Gewerbskrisen die raschen Forschritte in den Productionsmethoden und in der Technik überhaupt und insbesondere die Ausdehnung der Maschinenanwendung haben. Daraus wird aber kein verständiger Mensch schließen wollen, daß diesen Fortschritten Halt zu gebieten sei und daß der Großbetrieb gehindert werden müsse, sondern nur, daß die gesteigerte Productivität der heutigen Arbeit eine regere Aufmerksamkeit und Sorge für die Erweiterung und für eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit des Absatzgebietes unserer Industrie zur unerbittlichen Nothwendigkeit mache. Ob im Zusammenhang klar erkannt oder nicht, stehen so die socialen Projecte, welche gegenwärtig rege discutirt werden, in enger Beziehung zu den modernen Industrieverhältnissen.

Deutschland.

△ Berlin, 3. August. Der Aufenthalt des Abgeordneten Windthorst in Braunschweig hat nun auch in den autorisirten welfischen Preßorganen die Deutung erhalten, welche ihm von vornherein zukam, daß jener Aufenthalt nicht eben viel zu bedeuten und lediglich Privat-Angelegenheiten zum Zwecke hatte. Annehmen läßt sich übrigens nicht, daß der Herzog von Braunschweig erst jetzt sein Testament gemacht haben sollte, mit dem ja Windthorst's Besuch auch in Verbindung gebracht worden war. — Wenn behauptet worden ist, daß der Hofprediger Stöcker sich von der Wahlbewegung zurückgezogen habe, so entspricht dies den Thatsachen nicht, da er ja in verschiedenen Städten über allerlei und verschiedenes Andere kürzlich erst gesprochen und in Gera u. A. die Wiedereinführung des alttestamentlichen Halbjahrs in das heutige Staatswesen empfohlen und damit gezeigt hat, was er von heutigen Eigenthums- und Creditverhältnissen versteht. — Bis jetzt hat sich in dem Verhalten der Ultramontanen gegen die Conservativen betreffs der Wahlen noch gar nichts geändert, und die Organe der Ersteren geben noch immer den Rath, viel eher für einen Liberalen als für einen Conservativen zu stimmen. Ob sich das vielleicht nicht noch ändert, bleibt abzuwarten. — Daß in der nächsten Reichstagssession auch eine Vorlage wegen Versorgung der Hinterbliebenen von Militärs und Militärbeamten gemacht werden wird, folgt aus der Natur der Sache und ist nichts Neues, als welches es gegenwärtig ausgegeben werden soll. Nicht so schnell dürfte es jedoch mit der — an sich gewiß wünschenswerthen und sicherlich zeitgemäßen — Aufhebung der preußischen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt vor sich gehen, da hierbei auch mit gegebenen und bestehenden Verhältnissen zu rechnen ist.

L. Berlin, 2. August. Die Deutschconservativen haben durch die Art ihrer Agitation, wie sie dieselbe z. B. durch den „Deutschen Patriot" in's Werk gesetzt haben, bewiesen, daß sie den deutschen Wähler in seiner Mehrzahl für einen sehr bornirten Menschen halten. Sie hüten sich sehr, den „Patriot" den größeren conservativen Blättern, der „Kreuzztg.", der „Norddeutschen", der „Post" oder selbst dem „Reichsboten" beizulegen; denn auch die Leser dieser Blätter, die doch schon an eine gute Dosis von Verdrehung der Thatsachen gewöhnt sind, halten sie noch für zu gescheidt, als daß sie sich eine Wirkung in ihrem Sinne von einer Agitation solch' niedriger Art bei ihnen versprächen. Auch das gesammte Berliner Publikum halten die deutschconservativen Herren für zu klug, als daß sie es wagten, ihm eine Waare wie den „Patriot" anzubieten. Wir gaben unserem Zeitungsspediteur den Auftrag, uns einige Exemplare des „Patriot" zu verschaffen; er gab sich viele Mühe, sie zu besorgen, hatte aber an der Stelle des Verschleißes zur Antwort erhalten: „Für Berlin sei der „Patriot" überhaupt nicht bestimmt, sondern nur für die Provinz." Es zeigt sich jetzt jedoch, daß auch die Leute in der Provinz klüger sind, als die Deutschconservativen meinen, und diese beginnen bereits einzusehen, daß selbst die Leser der kleinen Winkelpresse, durch welche sie das von Herrn de Grahl herausgegebene Blatt ausschließlich vertrieben, nicht so einfältig sind, wie die Herren Conservativen glaubten. Der „Reichsbote" brachte dieser Tage einen langen Bericht über die im Wahlkreise Memel-Heydekrug kürzlich stattgehabte Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause und constatirte dabei ein „größeres Zurückgehen der conservativen Stimmen." Unter den Gründen für diese unangenehme Erscheinung wurde u. A. angegeben: „Außerdem hat uns diesmal der „Deutsche Patriot", den wir verbreiten, unbewußt (sic!) durch seinen scharfen Artikel in Nr. 1 manchen sonst wohlgesinnten Leser zum bittersten Feinde gemacht." Der Artikel des „Patriot", auf den hier Bezug genommen ist, trägt die Ueberschrift „Der Fortschritt und die Schule", und daß er die in dem Bericht des „Reichsboten" beklagte Wirkung gehabt hat, ist leicht erklärlich. Es wird darin über die heutige Lehrerwelt bittere Klage geführt; die Schullasten — heißt es da — wüchsen alljährlich, die Lehrer machten immer größere Ansprüche und leisteten dafür oft weniger als ihre Vorgänger. „Gebt uns die alten tüchtigen und einfachen Lehrer wieder", fordert der „deutsche Patriot" de Grahl. Die äußere Lage des Lehrerstandes zu verbessern, wie Dr. Falk es gethan, habe Herr v. Puttkamer „keinen dringenden Grund und kein Geld" gehabt. Kurz, der Artikel ließ deutlich erkennen, was die Lehrer zu erwarten hätten, wenn sie der deutschconservativen Reaction zum Siege verhelfen würden. Wenn nun selbst die „wohlgesinnten" Lehrer, nachdem man ihnen die aus den Zeiten der Herren v. Raumer und v. Mühler (dem Oheim des Herrn v. Goßler) wohlbekannte reactionäre Peitsche gezeigt, keine Lust verspürten, für den conservativen Candidaten zu stimmen oder gar zu agitiren, so ist dies wohl nicht zu verwundern.

* Zur Unfallstatistik hat der Director des preußischen Statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, einen bedeutsamen Beitrag geliefert. Derselbe ist in dem neuesten, so eben ausgegebenen Hefte des erwähnten Bureaus enthalten und verwerthet nicht allein ein reiches, schon gewonnenes Material in tabellenartiger Form, sondern enthält auch werthvolle Beiträge zur Beurtheilung, wie die Unfallstatistik verbessert werden kann und muß. Der Aufsatz führt die Ueberschrift: „Die tödtlichen und nichttödtlichen Verunglückungen im preußischen Staate im Jahre 1879 und in früherer Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Unfall-Meldewesens. Erst nachdem der umfangreiche Aufsatz beinahe vollendet war, erhielt der Verfasser Kenntniß von dem Rescript, welches der Minister v. Bötticher an den wirthschaftlichen Verein für die Rheinlande erlassen hat, und von den statistischen Ermittelungen, die nach Angabe dieses Rescripts angeordnet worden sind. Wie man im preußischen statistischen Bureau von den Maßregeln des Reichsamts keine Kenntniß hatte, scheint man auch im Reichsamt von den Arbeiten des preußischen Bureaus nicht unterrichtet gewesen zu sein. Engel spricht sich über diesen Punkt mit Zurückhaltung, aber deutlich aus; er sagt: „Die preußische Unfallstatistik scheint bei dem Reichsamt des Innern ebenso wenig bekannt zu sein, wie die mannichfachen, dem früheren preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unterbreiteten Anträge des Verfassers bezüglich der Reform des Unfall-Meldewesens und der Unfallstatistik. . . . Wir fürchten, daß man an der Reichsstelle die Schwierigkeiten einer

---

22

Des Erfinders Erbe.

Roman von Frances Burnett.

(Fortsetzung)

Zweiundzwanzigstes Kapitel. Von Neuem.

„Nun seh' nur Einer den Burschen", sagten einige Zeit später die Unzufriedenen im Gespräch über Murdoch. „Kommt der hierher und fängt an zu arbeiten mit seinen fünfzehn Schilling die Woche, und jetzt ist er Hahn im Korbe bei den Meistern und kriegt seine eigene Werkstatt."

Die fragliche „Werkstatt" hatte Murdoch freilich nur in Folge einer sehr einfachen Verkettung von Umständen erhalten. Bei Gelegenheit von Störungen im Maschinenbetrieb hatte man die Bemerkung gemacht, daß „der Kerl, der 'merikaner", in solchen Fällen die Sache am richtigsten aufzufassen und wieder in Gang zu bringen verstehe. Floxham hatte diese Entdeckung schon sehr bald gemacht, und nach und nach merkten das auch die Werkführer der anderen Abtheilungen. Wenn eine Maschine oder ein Werkzeug den Dienst versagte, so hieß es: „Zeigt's nur dem 'merikaner, der wird's schon wieder in Ordnung bringen." Und es war in der That niemals vorgekommen, daß ihm das nicht gelungen wäre. In seinen wenigen freien Augenblicken pflegte Murdoch von Saal zu Saal zu gehen, hier und da eine Frage zu stellen oder auch schweigend der Ausführung dieser oder jener Arbeit zuzusehen. Oft hatten dabei seine anscheinend absichtslos und auf's Gerathewohl hingeworfenen Bemerkungen und Fragen den schließlichen Erfolg, daß sich die Möglichkeit einer erstaunlichen Vereinfachung der einen oder der anderen Arbeit herausstellte. Es machte ihm besonders Vergnügen, die Vorrichtungen und Arbeitsweisen, welche er in Gebrauch sah, zu verbessern und zu vereinfachen, aber auch das geschah stets ohne irgend welche unnöthige Verschwendung von Worten.

Allmählich aber häuften sich die rohen Entwürfe solcher kleinen Verbesserungen und eine Anzahl flüchtig hingeworfener Zeichnungen in der Ecke des Hauptsaales, in dem Murdoch seiner Arbeit oblag, und schließlich wurde Haworth darauf aufmerksam.

„Mit all' den vielen Modellen", bemerkte Floxham eines Tages, „werden wir nächstens 'mal gründlich aufräumen müssen. Wenn das so fortgeht, da haben wir hier bald keinen Platz mehr und die Maschinen auch kaum."

Haworth wandte sich nach der bezeichneten Ecke und betrachtete die verschiedenen Entwürfe und Modelle, eines nach dem andern, bald mit zweifelndem Kopfschütteln, bald gleichgiltig, bald ohne besonderes Verständniß.

„Ich will Ihnen etwas sagen", sprach er zu Murdoch, „neben meinem Bureau da ist ein unbenutztes Zimmer. Ich komm' sonst mit meinen Leuten hier in allzu nahe Berührung, aber Sie können ja die Dinger da hineinschaffen. Sie haben da Platz, sie ordentlich unterzubringen, und können da auch 'mal gelegentlich 'n bischen dran arbeiten, wenn's Ihnen gerade paßt."

Noch am nämlichen Tage wurden die Sachen in das bezeichnete Zimmer geschafft, und ehe Haworth die Fabrik verließ, trat er noch einmal dort ein, um sich dort umzusehen. Er warf sich auf einen Stuhl und ließ seine Blicke mit einer gewissen Neugierde durch das Zimmer schweifen.

„Die Dinger da das sind alles Ihre eigenen Ideen?"

Murdoch bejahte.

„Sie sind nicht viel von Bedeutung", sagte er. „Es sind Kleinigkeiten, die mir hier und da eingefallen sind, wenn ich durch einen Zufall auf dieses oder jenes aufmerksam gemacht wurde. Sie wissen, ich beschäftige mich gern mit dergleichen Arbeiten."

„Freilich weiß ich das; aber die meisten würden davon mehr Aufhebens gemacht haben, als Sie."

Nicht lange nach Ffrench's Eintritt in die Fabrik trat eine neue Veränderung in Murdoch's Stellung ein.

„Wenn Sie Ihre bisherige Arbeit aufgeben und mehr Ihre Aufmerksamkeit auf die Maschinen richten und 'n scharfes Auge auf die Leute haben wollen, die dabei beschäftigt sind", sagte Haworth eines Tages, „so soll mir's recht sein. Das ist 'ne angenehmere Beschäftigung für Sie, als die frühere, und läßt Ihnen mehr freie Zeit. Und schließlich hat auch die Fabrik ihren Vortheil dabei."

So wurde das kleine Zimmer mit der bunten Sammlung von allen möglichen Modellen und Entwürfen Murdoch's Hauptquartier, und zugleich wurde seine Stellung eine verantwortlichere. Er fand in seiner neuen Stellung zwar reichliche Arbeit, aber er hatte doch, wie Haworth vorhergesagt hatte, mehr freie Zeit und auch größere Freiheit.

„Sie haben sich hübsch verbessert", sagte Jenny, als Murdoch ihr von der getroffenen Aenderung Mittheilung machte. „Sie haben weniger Arbeit und kriegen mehr Lohn und gehören so halb und halb zu den Meistern. Und verkehren thun Sie auch 'n gut Theil mit den vornehmen Herren. Vater sagt, Ffrench geht mit Ihnen so freundschaftlich um, als wenn Sie selbst 'n vornehmer Herr wär'n. Gestern haben Sie ja sogar bei ihm zu Abend gegessen. War sie auch da, und hat sie mit Ihnen gesprochen?"

„Ja", antwortete er. Es bedurfte keiner Erklärung, wer mit dem „sie" gemeint war.

„Nun, sie würde das nicht thun, wenn sie Sie nicht für 'was Beffres hielte, als für 'nen gewöhnlichen Arbeiter. Sie ist ziemlich stolz und hochfahrend in ihren Manieren. Worüber hat sie denn gesprochen?"

„Ich würde dir das beim besten Willen kaum sagen können. Wir sprachen über mancherlei."

„Nun ja, aber was ich wissen wollte, das war, ob sie mit Ihnen gesprochen hat, wie sie mit 'nem vornehmen Herrn sprechen würde — ob sie sich mit Ihnen auf gleichen Fuß gestellt hat oder nicht."

„Ich habe niemals Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie sie mit einem vornehmen Herrn spricht."

„Wie spricht sie denn mit Haworth?"

„Auch das habe ich noch nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt; wir sind niemals zu gleicher Zeit dort gewesen."

Er sprach die Wahrheit. Der Zufall hatte es gewollt, daß sie bisher niemals bei Ffrench's zusammen getroffen waren. Vielleicht hatte auch Rahel Ffrench ihre Gründe, das zu verhindern. Broxton war in ihren Augen langweilig genug, um jede neue Anregung, jede neue Erfahrung willkommen erscheinen zu lassen. Sie konnte an der häßlichen Stadt mit ihrer vorwiegend aus Arbeitern bestehenden Bevölkerung keinen Gefallen finden; sie haßte die vornehmen Familien der Grafschaft wegen des ruhigen, pedantischen, sich ewig gleich bleibenden Tones, der bei ihnen herrschte, und trug ihre lebhafte Abneigung gegen dieselben offen zur Schau.

„Ich verabscheue sie alle", sagte sie eines Tages ganz ruhig zu Murdoch. „Ich verabscheue sie."

Unter solchen Umständen nahm sie begierig jede Gelegenheit wahr, sich eine anregende Abwechselung zu verschaffen. Es war ihr nicht unangenehm, daß Haworth sich wieder und immer wieder im Hause ihres Vaters einfand, um in unbehaglicher Unruhe den Abend in ihrer Gegenwart zu verbringen, jede ihrer Bewegungen zu beobachten, sich im Ton ihrer Stimme zu berauschen, und doch sah sie es in ruhiger Gleichgiltigkeit mit an, wie er in hartem Kampfe und dennoch oft vergebens des ihn überwältigenden Gefühles Herr zu werden suchte, wie er dann schweigend und verschlossen wurde und schließlich in der unglückseligsten Stimmung sich entfernte. Sie hatte ihn niemals auch nur durch ein Wort oder einen Blick zu irgend welchen Annäherungsversuchen ermuthigt, aber dennoch kam er trotz dieses peinigenden und demüthigenden Gefühls wieder und immer wieder, und sie wußte, daß er kommen würde. Selbst im Gespräch mit ihrem Vater über dessen Zukunftspläne suchte und fand sie bisweilen eine allerdings wenig aufregende Unterhaltung. Herr Ffrench ging bereits mit einer ganzen Anzahl neuer Pläne und Entwürfe um, über welche sich auszusprechen er stets gern bereit war. Sein Lieblingsplan war die Errichtung einer Bank in Broxton und mit glühendem Eifer und glänzender Beredtsamkeit schilderte er die günstigen Aussichten eines solchen Unternehmens. Ohne eine Bank, in welcher die Arbeiter ihre Ersparnisse niederlegen könnten, welche die Stadt gewissermaßen zum geschäftlichen Mittelpunkt der Grafschaft machen und ihrem Geschäftsleben erst die rechte Bedeutung geben würde, sei Broxton nichts.

Der Ort sei im Aufblühen begriffen und alle Geschäfte, welche die Bewohner der umliegenden kleinen Ortschaften abzuwickeln hätten, fänden dort ihre Erledigung. Die umwohnenden Landleute fingen bereits an, ihre Ein- und Verkäufe auf den Broxtoner Märkten zu besorgen und sähen bereits in der zunehmenden Bevölkerung der Stadt ein günstiges Absatzgebiet für ihre Producte. Die Pächter und Grundbesitzer würden in der neu zu gründenden Bank ihre Kapitalien anlegen, die Krämer und Handwerker der Stadt desgleichen, die Arbeiter würden ihrem Beispiel folgen und aller Wahrscheinlichkeit nach würde sich das Unternehmen als ein riesiger Erfolg herausstellen.

Haworth verhielt sich dem Enthusiasmus Ffrench's gegenüber durchaus gleichgiltig. Bisweilen hörte er überhaupt gar nicht auf seine Worte, bisweilen ließ er ein kurzes wegwerfendes Lachen vernehmen, bisweilen fertigte er ihn mit einer nicht immer besonders zarten Gegenbemerkung ab. Aber trotzdem wurden allmählich in der Fabrik Aenderungen getroffen — unbedeutende Aenderungen, die Haworth entweder nicht bemerkte, oder nicht bemerken wollte. Er hatte von seiner früheren Gründlichkeit und Energie einiges verloren, er war, wo es das Geschäft betraf, weniger regelmäßig in seinen Gewohnheiten, zudem leicht reizbar und oft tyrannisch.

solchen Zählung, von welcher die statistischen Landes-Centralstellen nur aus den Zeitungen etwas erfahren haben, und bei welcher sie unseres Wissens auch nicht zur Mitwirkung an den Arbeiten aufgefordert wurden, ein wenig unterschätzt." Wir sind nach diesem Vorgange — bemerkt die „Tribüne" — etwas bedenklich über den Ausgang der vom Reiche angeordneten Untersuchungen.

* Der Jahresbericht der Handelskammer zu Crefeld äußert sich über die nachtheilige Wirkung der erhöhten Garnzölle in längerer Darlegung. „Je mehr unsere Industrie", heißt es darin, „gezwungen sein wird, den maschinellen Betrieb in Concurrenz mit anderen Productionsländern aufzunehmen, wird sich die Vertheuerung unserer Rohstoffe, der Garne, durch den Zolltarif in verschärfter Weise fühlbar machen. Die Zeit wird es lehren, daß sich die Crefelder Handelskammer bei Gelegenheit der Enquete über Baumwollgarnzölle keiner Uebertreibung schuldig gemacht hat. Gerade so wie früher ist der Crefelder Fabrikant gezwungen, seine feineren Baumwollgarne von England zu beziehen, und alle Versuche, solche in Deutschland, z. B. im Elsaß, herstellen zu lassen, scheiterten zunächst an der Qualität und dann am Preise Unsere Compromißvorschläge bei Berathung des Zolltarifes für baumwollene Garne schützten die im Inlande mögliche Spinnerei hinlänglich, und man wird in nicht allzu ferner Zeit gezwungen sein, auf dieselben zurückzukommen. Der Bemerkung, welcher man bei den Spinnergruppen häufiger begegnet, daß der französische Fabrikant noch höhere Garnzölle zu bezahlen habe, dürfen wir das eben erst erschienene Gutachten der Lyoner Handelskammer wohl entgegenstellen, insbesondere aber auch noch darauf aufmerksam machen, daß die französische Industrie in einem außerordentlich bedeutenden Maße Articles nouveauté (Modeartikel) arbeitet, bei welchen der Preis des Rohmaterials eine viel geringere Rolle spielt. Das Geschäft nach Frankreich ist wiederum bedeutender geworden, und wir dürften auf eine beträchtliche Zunahme des Absatzes nach diesem Lande rechnen, wenn der in Berathung stehende Zolltarif für solche Waaren, die wir be er als die französische Industrie herstellen, niedrige Säze normirte Niedrige Zölle auf Baumwollgarne würden uns die Concurrenz mit dem französischen und dem schweizerischen Fabrikate sehr erleichtern. Heute arbeitet die Crefelder Industrie nach Frankreich und England entschieden ungünstiger, wie die der Schweiz, welche einen Durchschnittszoll von 8 Francs pro 100 Kilo auf Garne hat, für welche wir nach dem neuen Zolltarif 39 Mk bezahlen. Dasselbe ist für das amerikanische Geschäft in höherem Maße der Fall, weil der dortige Werthzoll von 60 Proc. den Preisunterschied natürlich um soviel mehr steigert. Von welcher Bedeutung dies bei geringwerthigen Stapelartikeln ist, die auf dem Maschinenstuhle hergestellt werden, haben wir in früheren Berichten ausgeführt"

* Wir erwähnten neulich, daß unter den letzten aus der Umgegend von Leipzig ausgewiesenen Socialdemokraten sich wiederum mehrere Gemeinderaths-Mitglieder befunden haben. Wie nun das Amtsblatt der Regierungsbehörde, der „Leipz. Dorf Anzeiger" berichtet, hat in der Gemeinderathssitzung zu Volkmarsdorf der Gemeindevorsteher Kuhn, ein von den Socialdemokraten bisher stark angefeindeter Mann, den ausgewiesenen Mitgliedern Dank für ihr „ersprießliches Wirken" votiren lassen, indem er die Versammlung aufforderte, sich von den Plätzen zu erheben.

Rottenburg a. M., 1. August. Großes Aufsehen erregt unter dem Clerus, sowie unter dem Volke die — von unserer Presse todtgeschwiegene — kirchenregimentlich erfolgte Enthebung zweier katholischen Pfarrer, darunter eines Stadtpfarrers in einer größeren Stadt mit paritätischer Bevölkerung und eines früheren sehr freisinnigen Militär-Geistlichen, von ihren Pfründen und deren Versetzung auf Pfarrverwesereien. Der Grund zu dieser Procedur soll äußerst delicater Natur sein. Den Bischof, dessen Günstlinge die beiden Gemaßregelten waren, sollen diese Vorgänge ganz niedergedrückt haben. Derselbe, kürzlich von einer Firmungsreise zurückgekehrt, wird nach der Ausweihung der Neupriester sich, wie alljährlich, nach Baden-Baden zur Kur begeben. In der nächsten Zeit ist auch noch die Stelle eines Dom-Capitulars zu besetzen, welchen ein großer Theil des Clerus aus der älteren Pfarrgeistlichkeit genommen zu sehen wünscht.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 2. August. Laut Meldung der „Ung. Post" ist in den Weingärten der Gemeinde Skölös-Ardo (Comitat Torda) und Umgebung die Phyllorera amtlich constatirt worden. In Folge dessen hat der Handelsminister die amtliche Sperre an der ganzeo Weinbergsgegend heute angeordnet, und es wurde zugleich der übliche strenge Cordon für die Ein- und Ausfuhr von Erde, Reben, Pflanzen 2c gezogen.

England

London, 2. August. Nach Erledigung verschiedener Interpellationen stellt Gladstone in der gestrigen Sitzung des Unterhauses den Antrag, daß für den Rest der Session an Dienstagen die Tagesordnung den Vorrang vor der Anmeldung von Anträgen und an Mittwochen die Regierungsgeschäfte die Priorität haben sollen. Justin M'Carthy hofft, es werde dem Hause vor dem Sessionsschluß Gelegenheit geboten werden, sich über die Handhabung der Gesetze in Irland zu äußern. Gladstone erwidert, das ehrenwerthe Mitglied werde Gelegenheit haben, den Gegenstand anläßlich der Debatte über die Appropriations-Bill zur Sprache zu bringen. Parnell drückt in zornigem Tone Unzufriedenheit über die Antwort des Premierministers aus und droht, er würde vor nichts zurückschrecken, um die Regierung zu verhindern, die Dienstage und Mittwoche zu appropriiren und so sich der Debatte über die Angelegenheit der irischen Gefangenen zu entziehen. Redner verbreitet sich sodann über die Weise, in welcher die Regierung das Gesetz in Irland handhabe. Wegen dieser Abschweifung von dem Gegenstand der Debatte wird er vom Sprecher zur Ordnung gerufen. Parnell beharrt indeß bei seinen Abschweifungen, worauf er hintereinander zweimal zur Ordnung gerufen wird. „Die Autoritäten des Hauses", ruft Parnell zornig aus, „sind stets auf Seiten der jeweiligen Gewalten." Diese Aeußerung erregt Entrüstung im Hause und Sir Stafford Northcote sowie der Premier erheben sich gleichzeitig, um zu beantragen, daß Parnell „genannt" werde. Indeß ohne einen solchen Antrag abzuwarten, schreitet der Sprecher selber ein und erklärt es für seine Pflicht, das ehrenwerthe Mitglied wegen seiner Mißachtung der Autorität des Hauses beim Namen zu nennen. Als der Premier sich wieder erhebt in der Absicht, die Suspension Parnells zu beantragen, ruft Letzterer aus, er wolle nicht die Posse einer Abstimmung abwarten. Dann sich zum Sprecher wendend sagt er: „Ich werde Sie und Ihr Haus verlassen und das Publikum zum Zeugen anrufen, daß Sie uns (den irischen Abgeordneten) die Redefreiheit verweigert haben." Parnell verläßt sodann das Haus. Gladstone stellt jetzt mit dem Bemerken, daß er niemals vorher solche Aeußerungen in dem Hause gehört habe, den Antrag, daß Mr. Parnell für den Rest der Sitzung „von dem Dienste des Hauses" suspendirt werde. Der Antrag wird mit 131 gegen 14 Stimmen angenommen. Schließlich genehmigt das Haus den Antrag, welcher den Regierungsgeschäften für den Rest der Session die Priorität einräumt mit 111 gegen 12 Stimmen. — Der Marquis von Queensberry präsidirte am Sonntag der Jahres-Versammlung des Vereins der britischen Atheisten. (British Secular-Union). In seiner Ansprache behauptete er, daß die Religion der Atheisten die Religion der Humanität sei. Derselbe intolerante Geist, der jetzt sich bestrebe einen gesetzmäßig gewählten Vertreter eines englischen Wahlbezirkes (Bradlaugh) aus dem Parlament auszuschließen, sei das Werkzeug gewesen, ihn seines Sitzes im Oberhause, als Repräsentativ-Pair Schottlands zu berauben.

Frankreich.

Paris, 2. August. Der Conseilpräsident Ferry reist am Freitag nach Saint-Dié, um mit seinen Wählern sich zu benehmen. Am 10. August wird dieser den Vorsitz bei der Preisvertheilung der Gemeindeschulen in Nancy einnehmen und eine Rede halten und am 14. nach Havre zur Preisvertheilung gehen. Gambetta wird in Nantes eine Rede über die Trennung der Kirche vom Staate und über die militärischen Einrichtungen halten. — Im heutigen Ministerrathe im Elysée theilte der Minister des Innern mit, daß in der Provinz sich die Wahlausschüsse inmitten der tiefsten Ruhe bilden. Die Kriegsgerüchte, welche von den reactionären Blättern verbreitet werden, machen keinen Eindruck. — Duchanel, der als Candidat im Pas de Calais auftritt, hat seine Entlassung als Secretär des Präsidenten der Republik genommen. Obwohl er nicht Staatsbeamter ist, soll doch selbst jeder Schein einer offiziellen Candidatur vermieden werden. — Die heutigen Abendblätter dementiren das Gerücht, daß der Ministerrath sich heute mit der Frage der Ausweisung des Prinzen Napoleon beschäftigt habe.

Türkei.

* Aus Konstantinopel wird der „Pol. Corr." gemeldet, daß der Sultan die Entlassung aller noch unter den Fahnen befindlichen Reservisten angeordnet hat. Das Marineministerium wurde in Folge dessen vom Kriegsministerium angegangen, die entsprechende Anzahl Transportschiffe nach Volo und Salonichi zu stellen, von wo die entlassenen Reservisten nach verschiedenen Häfen des mittelländischen Meeres und schwarzen Meeres transportirt werden sollen.

Amerika.

Newyork, 1. August. Im Juli sind 33 840 Einwanderer gelandet, im selben Monat vorigen Jahres 25 382; in den 7 Monaten dieses Jahres beläuft sich die Einwanderung auf 275 338 Personen, 73 000 mehr als in der entsprechenden Periode 1880. In diesem Monate kamen aus Deutschland 14 590, aus Großbritannien 8900, aus Schweden 4670, aus Norwegen 875; in Baltimore sind im Juli 5399 Einwanderer gelandet (3972 aus Deutschland), seit dem 1. Januar d. J. 32 752.

Danzig, den 5. August.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, den 5. August.] Ziemlich warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter mit frischen westlichen Winden.

* Die kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg hat nunmehr den Entwurf zu dem vom 15. Oktober ab in Kraft tretenden Winterfahrplan der Ostbahn aufgestellt und der Genehmigung des Ministers unterbreitet. Derselbe enthält für die durchgehenden Züge nur ganz unwesentliche Aenderungen. Auf der Strecke Danzig-Dirschau soll vom 15. Oktober ab der Anschlußzug zu dem Tages-Courierzug nach Berlin erst um 11,12 Vorm., derjenige zu dem Tages-Courierzug nach Königsberg um 4,40 Nachm. von hier abgehen. Auch die Ankunftszeiten der Vormittagszüge sind etwas geändert; letztere werden 6,20 (statt bisher 6,17) Morgens, 9,38 Vorm. (Berliner Nacht-Courierzug) um 1,23 Mittags (Königsberger Tages-Courierzug) hier ankommen. Die übrigen Züge bleiben auch hier unverändert. Der Fahrplan-Entwurf für Danzig-Neufahrwasser entspricht den Angaben, welche wir in dem Bericht über die letzte Eisenbahn-Conferenz in Bromberg in der Abend-Ausgabe vom 9. Juli machten. Nur ist der Ausstellung des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft insofern Rechnung getragen, als der Zug Nr. 106, welcher nach dem ersten Entwurf 10,32 Vorm. von Neufahrwasser abgehen sollte, auf 11,49 Vorm. (Ankunft Hohethor-Bahnhof 12,8, Legethor-Bahnhof 12,33 zum Anschluß an den Zug um 12,46 nach Dirschau) gelegt ist.

* Die Städte Elbing und Danzig haben für das Rechnungsjahr 1881/82 an Provinzial-Abgaben bezw. 25 871 ℳ 68 ₰ und 101 684 ℳ 90 ₰ aufzubringen, während sie pro 1880/81 nur 23 124 ℳ 09 ₰ und 93 687 ℳ 66 ₰ zahlten. Die Erhöhung dieser nach dem Istaufkommen der directen Staatssteuern repartirten Beiträge gegen das Vorjahr findet lediglich darin ihren Grund, daß die in den genannten Städten aufkommenden Staatssteuern, insbesondere die Gebäudesteuer gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen haben, denn von Seiten der Provinz ist eine höhere Abgabe nicht ausgeschrieben.

Schwetz, 2. August. Gegen den früheren Ordensgeistlichen Gawronski aus Tuchel ist wegen Ausübung pfarramtlicher Functionen in der erledigten Pfarrei Schwekatowo Anzeige gemacht, und zwar von einem Gemeindemitglied aus folgendem merkwürdigen Grunde: der genannte Geistliche hat sich veranlaßt gesehen, wiederholt von der Kanzel gegen die Trunksucht zu eifern. Einem Bauern, der selbst dem Fusel mehr wie nöthig huldigt, gefiel diese heilsame Epistel aber durchaus nicht, und um den Strafprediger los zu werden, hielt er eine Denunciation für das beste Mittel. (Ges.)

* Bei der am 2. stattgehabten Stiftungsfeier der militärärztlichen Bildungsanstalten zu Berlin haben u A. wegen ihrer vorzüglichen Leistungen Prämien erhalten die Studirenden Petschull aus Skaisgirren (ein Hartmark'sches Mikroskop) und Eichbaum aus Kulm (ein Instrument für dringliche Operationen.)

E Königsberg, 4. August. Einige Mitglieder der hiesigen königl. Regierung, darunter Geheimrath Hagen, Regierungs-Baurath Herzbruch und Regierungs-Baumeister Röder, haben in jüngster Zeit eine Inspectionsreise über einen Theil der Gewässer Ostpreußens ausgeführt, und zwar vom kurischen Haff abwärts bis Tapiau. Wie man hört, handelt es sich dabei um die Revision der auf die Schifffahrt bezüglichen Anlagen

e. Tapiau, 4. August. Die Zeichnungen für die hier beschlossene Zuckerfabrik werden am 1. September geschlossen. Die Betheiligung an dem neuen Unternehmen ist eine sehr rege.

Vermischtes.

* Ueber das Duell, das dem Lieutenant v. Geyso das Leben gekostet hat, bringt das „Liegnitzer Tagebl." nähere Mittheilungen. Danach wurde Lieutenant v. Geyso bei einer Turnübung in Schwedt von einer momentanen Nervenschwäche überfallen, die ihn verhinderte, einen Sprung auszuführen, den mehrere seiner Kameraden vorher gemacht hatten. Die Offiziere, die das mit ansahen, riefen ihm zu, er sei ein „Feigling", da aber v. Geyso Proben seines Muthes schon mehrfach abgelegt hatte und es sich um eine geringfügige Sache handelte, so nahm er das als Scherz auf und gab dem Vorfalle keine weitere Folge. Indeß zeigte ihm bald das Benehmen seiner Kameraden, daß diese der Angelegenheit eine ernsthafte Bedeutung beilegten und so forderte er nach einer Rücksprache mit seinem Schwager und Pflegevater, Frhrn. v. Richthofen aus Brechelshof, die drei Offiziere, die ihm den Ausdruck Feigling zugerufen hatten. Zu dem Duell, bei dem sein Schwager selbst zugegen war und sein intimster Freund, Lieutenant v. Oheimb ihm secundirte, war ein je zweimaliger Kugelwechsel ausgemacht. Die ersten beiden Duelle waren ohne ernste Folgen verlaufen, beim dritten jedoch gegen einen Hrn. v. Wrochem gab dieser den verhängnißvollen Schuß ab, der Herz und Lunge durchbohrte und in wenigen Minuten ein hoffnungsvolles Leben endete. Der Verstorbene, fügt das Blatt dieser Mittheilung hinzu, war nicht blos als Offizier, sondern auch als Mensch wegen seines ehrenwerthen Charakters allgemein geachtet. Er konnte keine glänzendere Revanche haben als das viele Hunderte zählende Leichengefolge. Ganz Schwedt trauerte um den jungen Offizier.

* Der greise Turnvater A. Ravenstein in Frankfurt a. M. ist, 72 Jahre alt, gestorben.

* Wie vorauszusehen war, haben die neuesten Erfolge der Petroleumbohrungen bei Peine die Bewohner der dortigen Gegend in große Aufregung versetzt, und schon rüstet man sich auch an anderen Orten, wo sich Spuren von Erdöl zeigen, zu weiteren Bohrversuchen. So werden der „Celler Zeitung" zu Folge auch die Petroleumquellen in Wietze bei Celle in nächster Zeit eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Resultate, welche Herr Mohr bei Oelheim erzielte, haben zur Bildung einer „Deutschen Petroleumscompagnie" geführt. Bei Klein-Oedesse und im Braunschweigschen sind bedeutende Terrains zur Ausbeute von dieser Gesellschaft angekauft. Herr Mohr hat zugleich von Herrn Tiemann in Winsen a. d. Aller für die „Petroleumcompagnie" die Ausbeutung der Petroleumfelder in Wietze-Steinförde erworben.

* Die Schauspieler des Meininger Hoftheaters haben, nachdem die Londoner Vorstellungen geschlossen sind, bis zum 1. September Urlaub erhalten. — Frl. Haverland, welche, ebenso wie Barnay, sich den Meiningern für die Londoner Saison angeschlossen hatte, tritt jetzt als Heroine in den Verband des Stadttheaters zu Frankfurt a. M.

* In Dresden wird in den Tagen vom 8. bis zum 10. September der 7. deutsche Malertag abgehalten werden. Mit ihm in Verbindung steht eine Ausstellung von Arbeiten der Fachschüler und Musterzeichner der königlichen Kunstgewerbeschule, von decorativen Malereien und Skizzen aller Art Lackirerarbeiten, Holz- und Marmor-Imitationen, Glas- und Schriftmalereien, Vergoldungen, Verbesserungen und Erfindungen in diesen Fächern, von Lehr- und Hilfsmitteln, Materialien u. dergl. m. Den Festtheilnehmern wird während der Tage ihres Zusammenseins freier Eintritt zu den königl. Kunstsammlungen gewährt werden. Für die Vorbereitungen des Festes hat sich ein Ortscomité gebildet; dasselbe besteht aus den Herren: Prof. Graff, Director der königlichen Kunstgewerbeschule, Aug. Mebert, Vorsitzender, Otto Carl, Schriftführer und Aug. Möller, Kassirer.

Aus dem Rheingau, 1. August. Kürzlich wurden in Bingen 150 oder nach einer anderen Version 300 Stück Wein gerichtlich mit Beschlag belegt. Die Gerichte sollen einer seit Jahren systematisch betriebenen Weinfabrikation auf die Spur gekommen sein. In Bingen erzählt man sich allgemein, daß keine dortige Weinhandlung an der Sache betheiligt sei. Vielmehr sollen die betreffenden Weine einer Rüdesheimer Firma gehören. Die Sache erregt natürlich im Rheingau großes Aufsehen. Zweiundzwanzig Rüdesheimer Firmen haben eine Erklärung erlassen, welche besagt, daß sie solchen Vorkommnissen ferne stehen und weder gemiethete noch eigene Keller in Bingen besitzen. Der Verdacht wendet sich nunmehr den wenigen Rüdesheimer Firmen zu, welche diese Erklärung nicht unterzeichnet haben. Eine dieser Firmen hat sich in Folge davon veranlaßt gesehen, die Redaction des „Rheingauer Boten" zu warnen, ihren Namen in dieser Angelegenheit zu nennen. Natürlich werden die Schuldigen jetzt alles aufbieten, um sich selbst aus der Affäre zu ziehen und dieselbe auf ihre Commissionäre und Agenten in Bingen abzuwälzen. Man ist auf den Ausgang der gerichtlichen Untersuchung gespannt

Wien, 2. August. In Simmering wurde gestern der von seinem Amte suspendirte Notar Wessely aus Schwechat verhaftet. Zwei Detectives, die vom Sicherheits-Bureau abgesendet waren, trafen ihn um 7 Uhr Abends in Rohrer's Gasthaus, Hauptstraße Nr. 84, und forderten ihn auf, ihnen zu folgen. Er zog einen Revolver aus der Tasche, doch ehe er einen Schuß abfeuern konnte, hatten ihm die Detectives die Waffe entwunden. Hierauf wurde Wessely in einen Wagen gesetzt und nach Wien gebracht.

Rom, 30. Juli. Gestern hatte sich die Stadt Palermo der größten Hitze zu erfreuen, denn das Thermometer zeigte 41 Gr. C. (= $32\frac{4}{5}$ Gr. R.) im Schatten, es folgt Foggia mit 40 Gr., Syracus mit 36, Catanzaro mit 34, Rom mit 32, Neapel und Ancona mit je 31 Gr., Genua hatte 30, Florenz und Venedig je 29, Turin und Mailand je 28 und Livorno nur 27 Grade des hunderttheiligen Thermometers an jenem Tage.

Danziger Standesamt.

4. August.

Geburten: Böttcherges. Carl Janke, S. — Rathhaus-Inspector Berthold Wietzke, S. — Bäckergesell Friedrich Tolksdorff, S. — Polizei-Bur.-Assistent Wilh. Schumacher, S. — Regierungs-Hilfskanzlist Adolf Springer, T. — Arbeiter Johannes Kunowski, T. — Arb. Joh. Eduard Krieg, S. — Töpferges. August Adamski, S. — Schneiderges. Friedr. Nikuto, S. — Arb. Jacob Borowski, T. — Hausdiener Gottfried Rook, S. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Büchsenmacher Eugen August Eichler in Posen und Julianna Maria Emely Holz. — Schuhmachermeister Rudolf Jastrzemski und Louise Maria Rappel.

Todesfälle: Frau Wilhelmine Schulz, 50 J. — T. d. Schlosserges. August Ludwig Bauer, 2 J. — T. d. Bäckermeisters August Schauer, 1 J. — S. d. Maschinisten in der kais. Marine Carl Gustav Schirnick, 4 M. — T. d. Arbeiters Gottfr. Preuß, 6 M.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau

Bei der am 3. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königl. preußischer Klassenlotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 ℳ: 1035 2118 723 3475 925 5179 318 6912 7530 8690 10 157 638 11 652 792 12 643 852 14 335 507 15 573 16 075 153 928 17 322 874 18 077 152 999 19 035 520 613 20 513 21 719 22 106 24 104 460 523 25 384 28 400 31 746 916 34 207 543 37 386 971 38 183 544 39 330 40 002 482 41 464 725 42 743 889 43 208 549 936 44 192 45 258 960 46 487 47 108 334 351 611 49 464 541 50 421 844 51 392 52 638 917 53 865 54 453 55 231 780 56 209 305 662 58 379 844 59 038 904 60 465 744 61 425 674 62 764 63 058 64 039 65 311 640 66 828 67 641 68 466 730 69 555 70 968 72 302 73 117 691 869 74 060 267 75 505 76 283 833 866 873 77 080 363 78 093 154 79 006 216 80 374 468 83 100 538 970 86 032 881 915 88 408 89 014 90 976 91 207 92 965 93 822 94 246 901.

Zu 210 ℳ: 208 257 389 414 432 460 475 552 606 607 764 818 828 832 862 876 **1**167 237 308 520 525 548 672 689 791 913 942 **2**090 160 186 389 421 588 692 698 708 709 784 811 822 833 867 910 932 981 **3**029 069 094 139 148 241 246 265 306 391 514 526 708 729 753 847 896 903 979 **4**013 075 199 264 280 379 394 607 683 713 793 846 860 **5**086 090 097 149 193 337 360 475 490 591 617 676 766 785 791 **6**031 130 194 200 224 237 279 491 519 758 766 768 863 937 **7**235 424 500 533 543 549 608 626 656 666 753 776 790 849 856 892 898 958 **8**022 070 087 120 183 412 602 605 613 696 791 798 903 **9**020 030 061 064 425 504 524 538 629 672 706 803 868 906 943 **10** 025 032 129 286 294 330 337 373 386 395 425 454 475 479 503 507 538 667 698 722 737 817 849 851 872 **11** 023 027 034 062 110 227 231 280 360 363 366 510 745 783 861 921 952 957 968 **12** 071 146 158 299 419 449 463 567 665 676 699 737 828 840 892 898 974 982 **13** 171 386 402 496 525 556 582 646 658 756 836 866 875 **14** 090 147 214 532 721 751 759 821 884 912 935 **15** 185 230 243 246 311 337 403 423 485 526 568 571 583 706 741 747 785 816 889 992 **16** 018 059 073 088 204 254 314 354 411 466 557 606 642 655 700 752 785 867 898 918 935 **17** 125 235 263 286 292 333 374 518 539 547 566 659 725 774 898 932 969 **18** 029 046 20

„Geht zu Ffrench!" sagte er einmal bei einer Gelegenheit zu einem der Arbeiter, und obgleich der Mann, noch ehe er die Thür erreicht hatte, zurückgerufen wurde, vergaß er doch nicht leicht solchen Vorfall.

Miß Ffrench beobachtete mit Interesse diese Veränderung in Haworth's Wesen.

„Er kümmert sich nicht mehr um die Fabrik, wie er sich früher darum bekümmert hat", sagte sie zu Murdoch. „Er theilt nicht gern die Gewalt mit einem Anderen; daß er das jetzt muß, scheint wie ein Alp auf ihm zu lasten."

Murdoch war jetzt fast ein häufigerer Gast bei Ffrench's als Haworth. Mr. Ffrench's Neigung zu ihm war enthusiastischer als seine Neigung zu dem jungen Manne aus Manchester und zu dem Mechaniker aus Cumberland gewesen war. Er fand auch bald heraus, daß er ihn sich nützlich machen könnte und beeilte sich, diese Thatsache im weitesten Maße auszunützen. Die Dienerschaft des Hauses hörte bald auf, ihn als Fremden zu betrachten, und man war erstaunt, wenn er sich einmal ein paar Tage lang nicht sehen ließ.

„Wir haben einen jungen Mann in unserer Fabrik", pflegte Mr. Ffrench seinen Freunden zu erzählen, „von dem die Welt vielleicht bald mehr hören wird. Er bringt häufig seine Abende bei mir zu."

Auch Haworth fiel das bald auf.

„Ffrench hat eine starke Zuneigung zu Ihnen gefaßt", bemerkte er eines Tages in trockenem Ton. „Er meint, Sie werden über kurz oder lang die Welt in Erstaunen setzen"

„Meint er das?"

„Nun freilich, er glaubt zu wissen, daß Sie in aller Stille mit 'ner großen Idee umgehen und meint, Sie würden ganz plötzlich einmal damit hervortreten, wenn wir's am wenigsten erwarten."

Sie befanden sich zusammen in Murdoch's kleinem Arbeitszimmer, und dieser, mit hinter dem Kopf gefalteten Händen in seinen Stuhl zurückgelehnt, blickte nach jenen Worten Haworth's ohne etwas zu erwidern vor sich hin; nur ein leichtes Zusammenziehen der Augenbrauen verrieth sein Empfinden.

Haworth lachte rauh auf.

„Hol' der Teufel den Narren! Der Kerl ist mir zum Ekel mit seinem ewigen Geschwätz Ich glaube, wir gerathen über kurz oder lang an einander."

Dann zu Murdoch hinüberblickend fuhr er fort: „Er hat Sie ja jetzt fast jeden Abend bei sich; was will er von Ihnen?"

„Niemals zweimal dasselbe."

„Ist — ist sie auch immer zugegen?"

„Ja"

Haworth rückte unruhig auf seinem Stuhl hin und her. Eine dunkle Röthe überflog sein Gesicht bis zur Stirn.

„Was — was hat sie zu sagen?"

Murdoch wandte Haworth voll sein Gesicht zu.

„Wünschen Sie zu wissen", fragte er mit leiser Stimme und jedes Wort betonend, „ob sie mit mir spricht, wie sie mit einem Andern auch etwa sprechen würde? Ist es das?"

„Nun ja", lautete die grimmige Antwort. „Das etwa wünschte ich zu wissen."

„So kommen Sie eines Abends hinauf und urtheilen Sie selbst."

Er erhob sich und verließ, ohne sich umzusehen, das Zimmer. Es war ein Sonnabend und er hatte einen freien Nachmittag vor sich. Um seiner leidenschaftlichen Erregung Herr zu werden, eilte er deshalb ins Freie. Er verfolgte zunächst kein bestimmtes Ziel, als er aber nach einem Spaziergang von etwa zwanzig Minuten plötzlich die Broxtoner Kapelle und ihren Friedhof vor sich sah, verlangsamte sich sein Schritt; am Thore angekommen, machte er einen Augenblick Halt; dann öffnete er es und trat ein. (Forts. f.)

Literarisches.

Die uns vorliegende neue, 4. Abtheilung von Stake's Deutscher Geschichte (Preis 4 Mk., Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig), welche den Zeitraum von Maximilian I. bis Gustav Adolfs Landung in Deutschland 1493—1631 umfaßt, ist wiederum glänzend ausgestattet und enthält außer 133 Text-Abbildungen von thatsächlichen, gleichzeitigen Darstellungen, darunter charakteristische Porträts aller bedeutenden Persönlichkeiten der Reformationszeit nach den besten gleichzeitigen Vorlagen in sorgfältigster Nachbildung eine Anzahl hervorragender Beilagen, von denen wir als hochinteressant erwähnen wollen: das prächtige Dürer'sche Holzschnittbildniß Kaiser Maximilian's, Luthers Bildniß in der Tracht des Augustiners von 1520, Ablaßbrief von 1455, Facsimilenachbildung von einem der 23 erhaltenen Exemplare aus Gutenbergs erster Druckerei, Vorladungsbrief Karls V. an Luther auf den Reichstag zu Worms vom 6. März 1521, nach dem Original auf der Leipziger Stadtbibliothek, die Porträts von Kurfürst Friedrich dem Weisen, nach Dürer, Karls V. im 31. Lebensjahr und Ferdinands I. im 29. Jahre nach Bartel Beham, eigenhändiger Brief Luthers an seine Hausfrau Katharine von 1541, nach dem Original der kgl. Bibliothek zu Berlin, Martin Luther im späten Alter, nach Lucas Cranach, zwei charakteristische Titel zweier berühmter Streitschriften der Reformation, der Titel einer „Neuen Zeitung" über Karls V. Zug gegen Algier als Beispiel dieser auftauchenden neuen Erscheinung, die beiden Titel der Schriften gegen den Sauf- und Hosenteufel. Außerdem sind der Abtheilung noch zwei erläuternde, historische Karten beigegeben.

Der Preis für dieses in textlicher wie illustrativer Hinsicht bedeutende Geschichtswerk ist ein beispiellos billiger. Das schöne Werk, das wir hiermit unsern Lesern auf's Neue empfehlen, wird noch in diesem Jahre zum Abschluß gelangen.

Das 53. (August-) Heft von „Nord und Süd" (herausgegeben von Paul Lindau, Verlag von S. Schottländer in Breslau) enthält einen interessanten Beitrag des hervorragenden deutschen Rechtslehrers, Professor Geyer in München: „Die Entschädigung freigesprochener Angeklagter." Der Verfasser erklärt sich nach gründlicher Untersuchung für den Beschluß des 13. deutschen Juristentages: „Im Falle der Freisprechung oder der Zurückziehung der Anklage ist für die erlittene Untersuchungshaft eine angemessene Entschädigung zu leisten", nur daß er sehr richtig bemerkt, daß sich so viele andere Uebel, welche ein Justizirthum mit sich führt, Kummer, Seelenpein, Angst, Aerger 2c. nicht in Geld entschädigen lassen. Dasselbe Heft bringt außerdem eine hübsch geschriebene Novelle „Seine Frau" von Marie v. Redwitz, der Tochter des Dichters der „Amaranth"; eine biographische und kunsthistorische Würdigung des Malers Anton v. Werner, dessen vortrefflich radirtes Porträt dem Hefte als Kunstbeilage eingeheftet ist, von L. Pietsch; einen belehrenden Aufsatz von Professor J. Reinke in Göttingen: „Die Organismen und ihr Ursprung". Außerdem erwähnen wir, in demselben reich bedachten Heft, Oberst v. Brandts pikante und historisch wichtige Auszüge aus dem „Leben des Lord Clyde", Jul. Allgeyers „Betrachtungen über bildende Kunst", Beiträge von Ad. Pichler, Gräfin Sollohoub und Anderer von bedeutendem zeitliterarischem Werthe.

417 477 531 735 760 761 797 935 **19** 003 033 122 197
309 329 577 759 804 823 899 965 968 **20** 037 105 110
155 207 264 291 407 472 491 497 529 547 579 582 601
627 645 646 654 704 747 764 773 884 957 **21** 019 045
048 091 141 154 191 456 470 484 517 560 566 600 608
712 765 769 829 862 874 908 929 **22** 010 019 068
213 245 319 351 370 377 408 490 497 543 566 642
699 748 766 772 789 792 923 959 **23** 130 271 326
345 362 376 400 420 480 490 587 640 658 670
681 748 757 796 804 924 984 996 **24** 014 058 155 269
274 327 346 349 427 429 489 530 547 601 837 846
25 304 581 599 618 729 819 896 917 928 **26** 014 083
086 100 169 226 338 377 433 444 445 468 630 700 713
724 813 830 833 909 912 **27** 088 196 219 280 334 369
375 431 470 679 706 732 896 950 978 988 **28** 009 063
163 214 361 470 495 548 568 592 603 673 839 874 943
989 **29** 057 240 391 408 573 730 868 897 939 964 978
30 005 022 029 034 162 173 192 259 268 328 352 359
392 449 450 524 535 546 593 703 734 767 807 813 834
841 950 977 997 **31** 013 043 449 457 516 535 608 637
685 688 710 840 **32** 043 119 123 148 149 179 184 242
262 277 303 349 391 529 729 842 987 **33** 042 067 127
161 206 328 342 413 525 585 594 618 704 827 858 912
34 002 160 218 229 265 284 322 356 535 565 600 628
648 653 756 757 762 949 **35** 186 233 295 339 410 429
444 447 481 529 553 567 576 599 662 716 841 860 875
892 **36** 004 029 111 246 309 405 419 436 523 560 618
701 987 **37** 007 025 027 079 080 114 334 400 404 405
429 584 658 719 764 **38** 027 028 108 297 323 341 371
419 421 468 682 696 830 866 **39** 029 046 099 173 305
360 385 495 540 553 670 729 829 834 860 872 898
40 124 130 137 199 221 338 439 594 747 754 803 899
41 027 046 068 192 339 348 467 486 532 548 570 699
711 718 781 850 911 917 939 962 **42** 106 144 192 357
490 492 494 506 728 767 798 816 836 913 937 982
43 055 094 187 206 340 373 387 405 531 656 669 680
784 799 844 848 948 961 985 **44** 042 074 083 284 319
320 341 424 475 607 612 741 759 943 **45** 046 110 123
177 205 209 248 286 327 429 431 492 744 751 752 881
931 994 **46** 057 070 077 147 294 321 392 404 452 469
506 556 696 703 747 802 881 923 941 **47** 153 206 218 226
249 257 276 319 455 473 509 607 716 785 814 871 890 897
963 981 **48** 013 019 023 169 227 287 303 454 608 646
763 885 923 959 976 **49** 025 171 209 266 272 307 310
421 548 687 880 937 945 971 **50** 030 112 141 233 315
360 382 461 534 633 666 777 790 867 900 935 **51** 033
113 139 254 385 440 478 580 617 628 653 702 720 873
879 901 945 951 **52** 014 035 048 140 439 460 496
526 569 614 686 691 792 793 875 925 **53** 118 141 198
264 322 357 464 511 551 674 733 787 953 **54** 050 089
158 166 217 233 265 383 422 430 517 523 586 634 654
658 728 797 877 981 **55** 002 016 158 229 319 343 359
497 583 617 633 651 699 725 736 874 **56** 021 078 181
229 291 400 493 556 749 763 808 913 944 **57** 010
037 052 069 115 136 165 223 225 254 273 279 290 294
297 363 408 426 438 485 490 510 582 602 728 785 845
867 **58** 046 114 151 191 247 279 329 488 491 493 537
686 691 724 733 751 811 848 900 **59** 010 074 118
147 294 543 568 644 646 796 810 837 881 920 989
60 012 059 177 271 337 474 485 557 644 645 682
825 860 891 903 960 **61** 080 084 099 182 218 255 364
383 386 447 478 712 761 **62** 029 139 172 256 259 262
300 395 430 508 526 531 558 575 579 6.2 624 722 797
918 921 **63** 013 056 087 091 227 335 383 430 520 543
610 619 738 747 760 788 916 940 **64** 090 134 179 189
200 222 224 226 389 469 481 507 611 618 711 734 755
823 973 993 **65** 045 178 287 298 306 319 401 481 647
722 747 890 933 **66** 012 041 076 140 155 158 162 334
385 393 496 579 633 713 776 960 965 997 **67** 050 067
074 274 347 375 539 557 616 638 683 767 794 830 843
864 930 946 **68** 038 133 177 198 201 242 269 283 362
482 488 535 556 600 610 624 665 749 756 779 840 848
974 990 **69** 008 050 072 075 151 200 243 261 269 289
321 412 614 619 666 698 766 794 796 817 904 906 972
70 189 271 306 460 478 507 510 517 615 712 736 737
776 792 809 838 886 896 906 936 980 **71** 030 050 062
075 113 122 199 246 400 462 473 476 488 499
516 708 804 874 906 935 972 **72** 013 044 131 188
227 229 320 333 338 361 387 471 494 521 550
583 686 715 808 825 840 905 939 960 978 **73** 087 124
200 274 292 303 317 320 495 523 531 571 711 767 797
819 883 904 **74** 004 058 078 130 146 175 271 331 342
368 407 416 499 583 607 624 626 679 691 756 760
75 046 130 135 140 178 215 290 375 475 543 549 551
613 859 934 **76** 000 042 092 149 187 233 266 294 315
318 322 359 364 440 524 640 768 782 785 875 900 944
978 **77** 134 151 327 361 419 473 506 580 782 888 922
941 968 969 **78** 070 100 143 165 259 283 294 334 427
456 467 576 614 632 688 769 782 822 861 **79** 015 127
230 279 292 353 360 394 417 470 654 820 824 836 838
851 994 **80** 032 117 195 218 254 350 375 376 383 450
463 467 520 564 577 652 746 853 861 913 936 **81** 144
285 306 360 458 495 543 593 720 770 775 781 826 859
878 893 901 994 **82** 013 033 040 121 255 276 324 338
379 412 446 498 507 569 602 617 694 719 869 956
970 **83** 054 180 227 272 291 302 330 403
413 676 757 800 909 921 **84** 055 068 078
188 253 351 381 408 492 567 571 599 604 683 733 783
839 860 937 987 **85** 010 084 085 162 163 277 286 301
335 365 538 666 670 678 726 795 796 815 817 863 908
942 995 **86** 034 055 103 228 264 265 313 414 432 492
555 606 607 608 642 646 677 705 728 **87** 081 131 264
276 350 368 421 424 437 463 465 481 496 555 582 603
606 627 636 715 759 812 892 934 981 **88** 078 089 117
172 196 268 295 381 427 442 454 497 627 656 778 782
794 859 936 976 **89** 000 003 005 072 168 211 272 336
349 359 382 403 528 575 612 641 657 704 724 759 771
801 833 849 998 **90** 171 175 184 185 209 281 296 373
466 486 617 679 680 767 804 838 881 **91** 019 032 070
079 095 305 319 355 358 424 445 517 519 570 587 588
613 658 **92** 021 118 131 209 213 223 251 327 339 342
384 475 489 516 529 699 845 910 913 926 944 **93** 006
214 237 240 251 308 349 353 386 424 495 530 544 570
656 718 740 755 769 948 970 **94** 018 088 123 209 234
249 281 289 300 341 387 390 458 539 637 662 688 888
962 983 997.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. August.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Ung.4%Gold-		
Sept.-Okt.	214,50	213,00	rente	79,90	79,70
April-Mai	216,50	215,00	II.Orient-Anl	62,00	62,40
Roggen			1877erRussen	94,70	94,90
Sept.-Okt.	167,00	166,00	1880er „	76,50	76,50
April-Mai	159,50	158,70	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	124,90	125,00
200 ℔			Mlawka Bahn	102,70	102,50
Sept.-Okt.	23,10	23,20	Lombarden	227,50	226,50
Rüböl			Franzosen	625,50	625,00
Sept.-Oct.	57,40	57,10	GalizierSt.-A	143,70	143,90
April-Mai	58,00	57,80	Rum.6%St.-A	105,20	105,40
Spiritus loco	58,20	58,30	Cred.-Actien	648,00	645,00
Aug.-Sept.	57,00	57,00	Disc.-Comm.	235,20	235,00
			Deutsche Bk.	179,20	179,90
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	119,50	119,00
Pfandbr.	92,75	92,75	Oestr. Noten	174,40	174,40
4% westpr.			Russ. Noten	218,50	218,90
Pfandbr.	102,10	102,30	Kurz Warsch.	218,00	218,40
4½% westpr.			Kurz London	20,47	20,47
Pfandbr.	104,75	104,60	Lang London	$20,38^{5}$	20,38

Fondsbörse: fest.

Productenmärkte.

Berlin, 3. August. **Weizen** loco 200—235 M gef., per August 211½—213 M bez., per September-Oktbr. 212½—213½—213 M bez., per Oktober-Novbr. 212—212½ M bez., per Novbr.-Dezbr. 211½—212½ M bez., per April-Mai 214—215 M bez. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 213 M — Roggen per 1000 Kilo loco 174—193 M gefordert, neuer inländischer 182—189 M ab Bahn bez., hochfeiner inländischer 191½ M ab Bahn bez., alter inländischer 178—180 M ab Bahn bez., per August 172—174 M bez., per September-Oktober 164½—166 M bez., per Oktober-November 162—163½ M bez., per November-Dezember 160½—161½ M bez., per April-Mai 157½—157—158¾ M bez. Gekündigt 11 000 Ctr. Kündigungspreis 173½ M — Hafer loco per 1000 Kilo 142—175 M gef., ost- und westpreuß. 150—158 M, russ. 143—158 M, pomm. und mecklenb. 161—165 M, schlesischer und böhm. 157—164 M bez., fein weiß mecklenburger 166—167 M ab Bahn per August 141½ nom., per August-Septbr. 141½ M bez., per Sept.-Okt. 140½ M bez., per Oktbr.-November 140½ M bez., per Novbr.-Dezbr. 144 M nom. — Gerste loco 145—185 M per 1000 Kilo. — Mais loco 132—135 M geford., per August 130 M, per August-September 130 M, per Septbr.-Oktober 130 M, per Oktober-November 132 M, per Novbr.-Dezbr. 133½ M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 165—183 M, Kochwaare 184—210 M — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 M, No. 0 u. 1 27,50—26,50 M — Roggenmehl No. 0 25,50—24,50 M, No. 0 u. 1 24,50—23,50 M, per August 23,40—23,70 M bez., per August-September 23—23,20 M bez., per September-October 22,80—22,95 M bez., per Oktober-Novbr. 22,25—40 M bez., per November-Dezember 22,05—25 M bez. Oelsaaten. Winter-Raps 243—253 M, Winterrübsen 237—247 M — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß 56,8 M, per August 57—2—1 M bez., per August-Sept. 57,2—1 M bez., per Sept.-Oktober 57,2—1 M bez., per Oktbr.-Novbr. 57,2—4—2 M bez., per November-Dezember 57,4—57,5—57,3 M bez., per April-Mai 57,6 bis 57,8 M bez., per Mai-Juni 58—57,9 M bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 62 M — Petroleum 100 Kilo loco — M, per August 23,4 M, per Sept.-Oktober 23,2 M bez, per Oktbr.-Nov. 23,9 M, per Nov.-Dezbr. 24,4 M bez — Spiritus loco ohne Faß 57,7 M bez., per August 57,5—7—6 M bez., per August-Septbr. 57,1—56,9—57 M bez., per Septbr.-Oktober 54—54,2 54,1 M bez., per Oktober-Nov. 52,7 M bez., per Novbr.-Dezbr. 51,8—51,9—51,8 M bez., per April-Mai 52,8—52—52,8 M bez. Gekündigt 100 000 Ltr., Kündigungspreis 57,6 M

Telegramme der Danziger Zeitung.

J. Berlin, 4. August. Wie die „Germania" berichtet, ist der Cultusminister v. Goßler vor drei Wochen in strengstem Incognito von Kissingen nach Straßburg gereist, um mit dem Dompfarrer Korum die Trierer Bischofsfrage zu ordnen. Korum ist durch ein Telegramm von Sonntag nach Rom berufen worden.

Kiel, 4. August. Der „Kieler Zeitung" zufolge wurde den auf der Hochwaldschen Werft erbauten Schiffen „Diogenes" und „Sokrates" das Auslaufen untersagt. Der „Diogenes" wurde, als derselbe gestern Abend Dampf machte, mit Beschlag belegt und es wurden Maßregeln zur Verhinderung des Auslaufens getroffen. — Ueber dieselbe Angelegenheit meldet uns ein Privattelegramm: Beide Dampfer sind von England aus angeblich für griechische Rechnung bestellt. Der Befehl, das Auslaufen beider Schiffe zu verhindern, traf schon vor einigen Tagen von dem Ministerium des Innern hier ein. Die Beschlagnahme des „Diogenes" fand durch ein Commando der kaiserlichen Marine statt. Marineingenieure nahmen die Maschine, um sie unbrauchbar zu machen, auseinander. Beide Schiffe wurden durch Marine-Commandos besetzt, und Abends legte sich die Corvette „Blücher" zur Bewachung vor dieselben. Einige behaupten, die peruanische Regierung habe die Schiffe zu Kriegszwecken bestellt, Andere wollen wissen, sie seien für Fenier oder Nihilisten (?) gebaut.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. August. — Wind: WNW.
Im Ankommen: Dampfer „Marquis of Lorne", 1 Bark, 1 dreimast. Schooner, 2 Schooner, 2 Logger, 1 Sloop, 1 Schiff.
Thorn, 3 August. — Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: klar, schön.
Stromab:
Zabecki, Pinkus, Niesko, Schulitz, 2 Tr., 4539 St. w. Mauerlatten.
Mohr, Rosikner u. Sachsenhaus, Jaroslow, Danzig und Schulitz, 3 Tr., 23 760 Kilogr. Pferdebohnen, 194 St. h. Plançons, 1 h. Balken, 1292 St. h. Rundklötze, 2363 St. w. Mauerlatten, 287 St. w. Träger, 24 St. w. Sleeper, 5 St. eichene dopp. und 521 St. eichene Plattschwellen, 47 192 St. eichene Parquettbretter, 1483 St. gesägte eich. Pfosten-Bretter.
Tugendhaft, Krongold u. Mohr, Przemysl, Schulitz, 1 Tr., 589 St. h. Plançons, 226 St. h. Rundklötze, 309 St. w. Träger, 734 St. eichene und 15 St. kief. Schwellen.
Karpf, Gebr. Laufer, Sieniawa, Schulitz, 1 Tr., 47 St. h. Balken, 152 St. Rundkiefern, 975 St. weiche Mauerlatten, 1257 und 68 St. w. Sleeper, 175 St. eich. Schwellen.
Karpf, Gebr. Laufer, Sieniawa, Thorn, 3 Tr., 1264 St. h. Plançons, 592 St. w. Balken und Mauerlatten, 158 St. w. Mauerlatten.

Schiffs-Nachrichten.

Bolderaa, 30. Juli. Capt. Steen vom russischen Dreimastschooner „Bernhard u. Auguste", gestern Abend hier angekommen, berichtet, daß er den 28. d. Mts. ein großes gekentertes Schiff passirt hat, von den Uttklipporne SzO per Compaß, ca. 20 Minuten Abstand.

C. London, 2 Aug. Ueber den schweren Sturm, welcher letzten Donnerstag die östliche Küste Schottlands heimsuchte, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Im Ganzen sind 11 Fischerböte untergegangen und haben 58 Menschen ihr Leben verloren. Die meisten der verloren gegangenen Böte kamen von den Shetland-Inseln, auf denen in Folge dieses Unfalls großes Elend und tiefe Trauer unter den armen Fischerfamilien herrscht. Von den aus Lerwik und Scalloway aus in See gestochenen Böten fehlen noch 26, doch glaubt man, daß diese nur verschlagen nicht aber gescheitert sind, da keine Trümmer aufgefunden wurden.

Inverneß, 30. Juli. Die spanische Bark „Baquio" landete in Invergordon die Mannschaft des norwegischen Schooners „Omer Pascha" aus Kragerö, welcher auf der Reise von Newcastle mit Kohlen nach Lübeck in sinkendem Zustande verlassen worden und bald darauf gesunken ist.

Fremde.

Englisches Haus. Bertram a. Königsberg, Landschaftsmaler. Reimer a. Neudorf, Ulrich a. Neudorf, John a. Pr. Walkowitz, Rittergutsbesitzer. Fräulein Mallon a. Neudorf. Pottlitzer a. Bischofswerder, Ruge a. Prenzlau, Meyer sen. und jun. a. Marienwerder, Seligmann nebst Gemahlin a. Köln, Koltsch a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel du Nord. v. Braunschweig a. St. Petersburg, kaiserl. russischer Senator. du Bois a. Lukoschin, Rittergutsbesitzer. Genée nebst Gemahlin a. Pest, Balletmeister. Johanna Farsmann a. Pest, Tänzerin. Irma Kölböl a. Pest, Tänzerin. v. Tyszka a. Dominium Hartmannsdorf, Rittergutsbesitzer. Karoline Fülter a. Wien, Artistin. Leopoldine Fülter a. Wien, Artistin. Plehn a. Dalwin, Rittergutsbesitzer. Roderwald a. Dresden, Kaufmann.

Hotel de Berlin. v. Salewski a. Posen, Gutsbesitzer. Huse a. Thorn, Rentier. Sasso a. Allenstein, Struwe a. Leipzig, Possel a. Paris, Müller a. Graudenz, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Kischker a. Bromberg, Postrath. Herr nebst Familie a. Breslau, Reg.- und Baurath. Herr nebst Familie a. Petzelsdorf, Gutsbesitzer. Jordan a. Glogau, Rentier. Raschke a. Sulmin, v. Sydow a. Lappin, Göldel a. Czapielken, Administratoren. Fräul. Raschke a. Schlawe, Rentiere. Schulz a Berlin, k. Bauführer. Simon a. Stolp, Tabakfabrikant. Wolff a. Berlin, Gymnasiast. Warmke a. Kirchenjahn, Dekan. Weiß a Graudenz, Fabrikant. Zitz a. Rehden, Lehrer. Zucht a. Pelplin, Professor. Fräul. Zucht a. Pelplin, Rentiere. Beyfuß a. Dessau, Gymnasial-Lehrer. v. Stanno a. Lessingken, Rittergutsbesitzer. Göldner a. Düsseldorf, Hergeding a. Leipzig, Lösser a. Berlin, Schwarz a Danzig, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Frankfurt Main Ausstellung

Allgem. Deutsche Patent- u. Musterschutz-Ausstellung.

Eingetheilt in die nachstehenden Gruppen: I. Textil- und Bekleidungs-Industrie. II. Kautschuck, Gummi und Leder. III. Papier-Industrie. IV. Holz- und Möbel-Industrie. V. Thon- und Glaswaaren. VI. Kurz- und Galanterie-Waaren. VII. Metall-Industrie; (Eisen, Zink, Nickel, Kupfer 2c.), Edel-Metalle und Juwelier-Erzeugnisse. VIII. Dampfkessel- und Feuerungs-Anlagen; Motoren: Dampf-, Gas-, Heißluftmaschinen, Wind- und Wasser-Motoren Maschinen und Apparate für Mühlenwesen, Brauerei, Spritfabrikation, Zuckerfabrikation, Berg- und Hüttenwesen 2c.; Transport-Maschinen und Geräthe; Werkzeuge, Pumpen, Wagen, Ventilatoren, Wassermesser; land- und hauswirthschaftliche Maschinen; Armaturen, Maschinen-Elemente, Dichtungs-Material. IX. Bau- und Ingenieur-Wesen. X. Chemische Industrie, Nahrungs- und Genußmittel. XI. Wissenschaftliche Instrumente. XII. Musikalische Instrumente. XIII. Graphische Künste. **Local-Industrie-Ausstellung** mit gleicher Gruppen-Eintheilung. **Internationale Balneologische Ausstellung** (Badewesen und Bädereinrichtung. **Internationale Gartenbau-Ausstellung. Frankfurter historische Kunst-Ausstellung.** — Laie und Fachmann werden viel Außergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten großartigen Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entrée 1 Mark. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 Pfennige. — Elektrischer Aufzug und Eisenbahn. — Natürliche Eisbahn. — (1429

Oeffentliche Zustellung.

Der Mühlenbesitzer **Polidor Wilutzki** in Lippusch, Kreis Berent, vertreten durch den Rechtsanwalt Rosenheim zu Danzig, klagt gegen: 1. den Schiffs-Capitän Thomas Wymark, 2. dessen Ehefrau Marie Wymark, geb. Rietz, aus einem Wechsel vom 20. Februar 1881 mit dem Antrage zu erkennen: „Verklagte sind solidarisch schuldig, an Kläger 800 ℳ nebst 6 % Zinsen seit 20. Mai 1881, sowie 6 ℳ 40 ₰ Protestkosten zu zahlen und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts zu Danzig auf

den 28. October 1881,

Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. (1777

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Danzig, den 29. Juli 1881.

Kannenberg,
Gerichtsschreiber des Königl. Amts-Gerichts.

Pferde-Eisenbahn.
Linie Ohra.

Während des **Pferdemarktes**, am 1., 2. und 3. Dominikstage, fahren die Wagen den ganzen Tag **alle zehn Minuten.** (1750

Pappdächer

Bei Neubauten empfehlen wir als flache Bedachung unsere

doppellagigen Pappdächer,

welche nicht genagelt, sondern geklebt werden und den Leistendächern in jeder Beziehung vorzuziehen sind.

Alte durchregnende Pappdächer

können nur einzig und allein dauernd wasserdicht hergestellt werden durch **Ueberklebung mit unserer präparirten Klebemasse und Klebepappe nach dem doppellagigen System.**

Bei größeren Flächen auf Wunsch vorherige Besichtigung der Dächer und Instandsetzung ganzer Papp-Dächer-Complexe.

Ausführung durch eigene erfahrene Dachdecker.

Langjährige Garantie.
Zahlreiche Referenzen,

Giese & Stern

in Stolp in Pommern. (1820
Spezial-Bedachungs-Geschäft.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit meinem reichhaltigen Lager von **Herren- und Knabenstiefeln und Gamaschen** zu Markte hier bin und bitte die geehrten Herrschaften auf meine Firma Acht zu geben. Mein Stand ist in der **Breitgasse.** (1852

E. Lewerenz,
Schuhmachermeister,
aus Frankfurt a./O.

Auf dem Heu-Markte: Traber's weltberühmtes



anatomisches Museum.

Rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reifen Ausbildung. (1735

Dasselbe enthält über 600 Darstellungen und 30 lebensgroße Figuren, von denen nachfolgende sensationelles Aufsehen erregen werden:

Die orientalische Pest,
sowie
Die Diphtheritis,
dargestellt an lebensgroßen Figuren.
Der weltberühmte medizinische Leichnam.

Vorträge darüber finden um 10, 2, 4, 6 und 8 Uhr statt

Ryssakow,
Attentäter auf Kaiser Alexander II.
Die Schreckenskammer.

Hat in Berlin, Leipzig und Breslau riesenhaftes Aufsehen erregt.

Eröffnung den 5. August und ist geöffnet von früh 9 bis Abends 10 Uhr. Entree 30 Pf., Militair vom Feldwebel abwärts 15 Pf. — Separatkabinet 10 Pf. — Kinder für die plastische Abtheilung 10 Pf.

Feinsten neuen

Leckhonig

empfehlen (1791

Gebrüder Pruegel,
Stadtgebiet 140

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehlen wir:

Leinen, Bettzeug, Flanelle,

Leinen, Schlesisch geklärte und ungeklärte Creas, Bielefelder und Hausmacher, in bekannten guten Qualitäten zu **allerbilligsten** Preisen.

Einschüttungen zu herrschaftlichen und Gesindebetten in großer Auswahl zu billigsten Preisen fertig genäht auf Lager.

fertig genäht.

Nählohn gratis. Nählohn gratis.

Boye, Frisaden, Flanelle.

Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Schürzen,

große Auswahl, feste billigste Preise.

Potrykus & Fuchs,

Leinen- u. Federnhandlung, Wäschefabrik.
10. Wollwebergasse 10.

Photographie-Album,
Poesie-Album,
Schreibmappen,
Näh-Necessaires,
Bügel-Portemonnaies,
Portefeuilles,
Cigarrentaschen mit Bügel,
Cigarrentaschen, weich,
Cigarrettentaschen,
Leder-Geldcouverts,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Leder-Damentaschen,
Hanf- u. Stroh-Damentaschen,
Kofferchen für Badezeug
Reise-Handtaschen
Couriertaschen
Kammtaschen
Touristentaschen
Reise-Koffer
(in Leder, Ledertuch und Drell.)
Reise-Necessaires,
Plaidriemen,
Schirm- und Stockriemen,
Touristenstühle,
Damen-Koffer,
Damen-Hutkoffer,
Tragbänder,
Seehund-Tornister,
Plüsch-Tornister,
Mädchen-Schultaschen,
Musik-Mappen, sowie sämmtliche

Lederwaarer- u. Reise-Utensilien 2c.

in größter Auswahl, vom einfachsten bis allerfeinsten Genre, zu billigsten soliden Preisen, empfiehlt

das Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft en gros & en detail

von

Louis Loewensohn Nachf.

Langgasse 17. Hugo Wien. Langgasse 17.

NB. Mein großes Lager von **Schreib-, Concept-, Postpapier und Couverts,** sowie sämmtliche **Comtoir-Utensilien, Schul-, Schreib- und Zeichen-Materialien,** in nur guten Qualitäten, erlaube mir bestens zu empfehlen.



Markt-Anzeige.



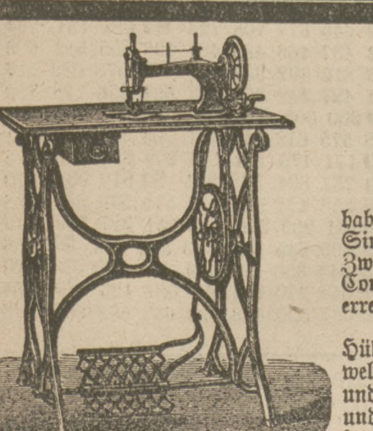
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre wieder mit einem **großen Lager meiner anerkannt guten**

Schuhwaaren,

nur eigenes Fabrikat, hier eingetroffen bin **und eine sehr gute Waare zu billigen Preisen** empfehle
Hochachtungsvoll

W. Schrader, Schuh-Fabrikant aus Tilsit.

NB. Mein Stand ist Breitgasse am Breiten Thor. (1826



Die

Original Singer Nähmaschinen

deren Verkauf 1880

538,609 Nähmaschinen

oder 107,412 mehr als im Jahre vorher betrug, haben durch dreißig Jahre unvergleichlichen Erfolges bewiesen, daß die Original Singer Maschinen sowohl für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerbliche Zwecke, die beliebtesten aller ausgebotenen Nähmaschinen sind, und daß sie in Construction, Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer von keinem anderen Fabrikat erreicht werden.

Die Original Singer Nähmaschinen sind mit den neuesten Verbesserungen und Hülfsapparaten versehen; besonders mache auf das neue Tretgestell aufmerksam, welches auf beiden Seiten die Fabrikmarke der Singer Manufacturing Co. trägt und zufolge seiner neuen sinnreichen Gesammtconstruction nie Reparaturen bedarf und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine gestattet sowie jedes Geräusch beim Nähen vermieden wird.

Nur ächt, wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co." trägt.

G. Neidlinger, 44 Langgasse 44.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original Singer Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preiserhöhung bei kleiner Anzahlung auf wöchentliche Abzahlung von **2 Mark** abgegeben, sowie alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

Zu vortheilhaften

Dominiks-Einkäufen

empfehle ich zu **zurückgesetzten Preisen** sämmtliche Sorten **Leinwand** in nur guten Qualitäten **genau zu Fabrikpreisen.**

Zwirn-Gedecke mit 6 Servietten a 6,75 Mk.
Zwirn-Handtücher, abgepaßt, per Dutzd. 5 Mk.
Rein leinene Tischtücher, 130 Ctm. groß, a 1,60 Mk.
4/4 rein leinene Taschentücher, per Dtzd. 2,50 Mk.
3/4 rein leinene Kindertücher, per Dtzd. 1,80 Mk.
3/4 rein leinene Kindertücher mit bunter Kante per Dutzend 2 Mark.
Staubtücher mit bunter Kante per Dtzd. 1,80 Mk.
Dowlas in Stücken v. 20 Mtr. ganz fein, 84 Ctm. breit, per Stück 10 Mark.
Madapolem in Stücken von 20 Mtr., feine a 9 Mk.
Gewaschene Oberhemden mit leinen Einsatz, vorn und hinten zu schließen, gutsitzend, a 3 Mk.
Herren-Nachthemden in Dowlas a 1,75 Mk.
Damen Hemden in Dowlas a 1,40 Mk.
Damenhemden in Madapolem (ganz fein) 1,50 Mk.
Pantalons in Wiener Court 1,80 Mk.
Nachtjacken, Nachthauben, Schürzen 2c. 2c.
Kinderhemden in allen Größen.
Gewebte Unterkleider für Herren a 1 50 Mk.
Couleurte Camisöler, krumpffrei, a 2 Mk.
Betteinschüttungen, Bezüge, Flanelle, Dowlas, Shirting, Chiffon, Court, Parchend 2c. 2c.
Percals und Cattune

um zu räumen **unterm Kostenpreis.**

Ludwig Sebastian,

Leinen- & Federn-Handlung, Wäschefabrik,
15 Wollwebergasse 15. (1816

Die so schnell vergriffenen **ganz feinen rein leinen Taschentücher,** per Dutzend **à 4,50 Mk.** sind wieder am Lager.

See- und Sool-Bad Colberg

bis Ende Juli gegen 4500 Gäste. Der erhöhten Frequenz ungeachtet, ist Wohnungsmangel bisher nicht eingetreten und können zu der Anfang August beginnenden II. Saison Wohnungen in reichster Auswahl zu soliden Preisen nachgewiesen werden.

Die Direction.

---

100 Hammel

sind verkäuflich in **Hohensee bei Putzig in Westpreußen.** (1670

H. Hannemann.

Eine Besitzung von 300 Morgen groß, hart an der Chaussee und Eisenbahn, durchweg massiv eingebaut, vorzügliches lebendes und todtes Inventarium mit voll. Ernte, u. fest. Hypoth. ist unter sehr günstig. Bedingung. zu verk. oder auch gegen 1 reelles Gut verz. Haus zu vertauschen. Näheres Poggenpfuhl 28 2 Tr. b. **St. Bodmann.**

Zum 1. October wird eine erfahrene geprüfte (1780

Erzieherin

für ein Mädchen von 14 Jahren und einen Knaben von 7 Jahren gesucht.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter A. B. postlagernd Neukrug Wstp.

Eine geprüfte evangelische (1798

Erzieherin

(musikalisch) mit bescheidenen Ansprüchen wird bei 4 Kindern von 6—12 J. zum 1. Octb. gesucht. Off. unt. J. U. 4378 **an Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Tüchtige Kalfaterer

finden lohnende Beschäftigung bei

J. Eberhardt,
Bromberg. (1795

Ein gewandtes j. Mädchen für Alles wird von einer Familie sofort nach **Warschau** gesucht. Näheres **Brausendes Wasser No. 4** bei **Schleusner.** (1842

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** suche zum **sofortigen** Antritt einen (1843

Lehrling.

Stuhm, den 4. August 1881.

J. S. Behrendt.

Repräsentantin-Stelle

gesucht. Adressen erbeten unter 1844 in der Exped. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, evangelisch, Geschäftsführer eines sehr bedeutenden Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäfts, sucht, um dasselbe übernehmen zu können, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen mit einem Vermögen von 15 000 ℳ, welche dieses aufrichtige Gesuch berücksichtigen, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adr. an die Exped. dieser Zeitung unter 1817 einzureichen.

Für zwei Mädchen, 14 und 15 Jahre, wird eine (1719

Erzieherin

gewünscht, die hauptsächlich in Wissenschaften und Musik unterrichtet.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B. B. poste restante Culmsee.

---

8 bis 10 tüchtige Zimmergesellen

auch einige Burschen haben für diesen Sommer gute Beschäftigung bei

1713) **H. Falkenhagen**
in Stolp in Pommern.

Ein tüchtiger Komiker und eine Soubrette

werden unter günstigen Bedingungen für eine Lokalbühne sofort engagirt. Offert. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1715 erbeten.

Cigarren-Agentur.

Ein leistungsfähiges Hamburger Haus der Cigarrenbranche (Import und eigenes Fabrikat) sucht tüchtige Vertreter mit ausgedehnten Bekanntschaften in seinen **Privatkreisen.** Reflectanten mit den erforderlichen Connaissancen belieben mit Referenzen begleitete Offerten unter **A. 5906** an die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in Hamburg einzusenden. (1430

Als zweiter Comtoirist

ein **Materialist** in gesetztem Alter für eine Brauerei gewünscht. Adressen mit Angabe der bisherigen Stellung unter 1841 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei tücht. Buchhalter mit prima Referenzen empfiehlt J. Marzian, Beutlergasse No. 15. (1850

Ein j. Mann, militärfrei, seit 2¾ J. in einem Waaren-en gros- u. Wein-en gros- u. detail-Geschäft als Comtoirist thätig. mit doppelt. Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht, um sich zu verändern, per 1. October anderweitig Stellung.

Adressen unter 1535 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

2000 Thaler

werden auf eine pupillarisch sichere, weiter zu creditirende Hypothek gesucht. Gef. Offerten unter C. 49 befördert die Expedition der Neuen Westpreußischen Zeitung in Danzig. (1673

Es wird eine gute Pension, oder auch nur eine möbl. Wohnung in Danzig, bei einer älteren Dame gesucht.

Gefl. Offerten werden unter 1846 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Pferdestall,

auf **Wunsch** mit **Wagenremise,** ist von sofort oder 1. Oktober cr. Steindamm 12 zu vermiethen. Näheres daselbst Mitteletage, bis 11 Uhr. (1828

Brodbänkengasse 12

ist die **Bel-Etage für 1000 Mk. zu vermiethen.** (1672

Eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh, z. 1. Oct. zu vermieth. Näh. b. Tapezierer **Woit,** Wallplatz 6.

Ein großes

Comtoir

auf Wunsch mit Sprechzimmer, gleich oder vom 1. October zu vermiethen. **Heil. Geistgasse 84.** (896

Melzergasse 11 ist eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Kammern, heller Küche und Holzstall, zum October zu vermiethen. (1758

Seebad Broesen.

Das Carre des Damenbades ist dem Wunsche gemäß bis zur **genügenden Tiefe** erweitert. (1751

W. Pistorius Erben.

„Sängerkreis."

Freitag, den 5. August, Abends 8 Uhr, **Familien-Abend** in **Link's** Garten am Olivaer Thor.

Der Vorstand.

Armen-Unterstütz.-Verein.

Freitag, den 5. August cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Verholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meinen vorzüglichen

Mittagstisch

von 12 bis 4 Uhr. Speisen a la carte zu jeder Zeit. (1848

Tägl. frische Krebssuppe.

Hochachtungsvoll

Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.

Schlacht bei Wörth.

Sonnabend, den 6. August 1881

Große Schlachtmusik

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

1789) **C. Theil.**

H . . . . Br. erh. Ort u. St. ganz wie zuletzt, werde pünktlich auf Ptn. s. Gr. (1774

M. Engel! Wie kann i. jed. Inf. auf m. bezieh? — Im Geiste bin i. D. mit Seel' u. Leib! die Wirklichk. erfleht v. D. u. Gott D. Freund Wb. Nun gestat. z. spr. Brief erfr., erhal. nicht. Inn. Gr. (1815

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.